

Bossa-Nova-Events

Ein Grund zum Feiern lässt sich immer finden. Seit rund 50 Jahren begeistern die coolen, von sanften Samba-Rhythmen getragenen Jazz-Sounds der Bossa Nova nicht nur ambitionierte Fans improvisierter Musik. Ein willkommener Anlass für Blue Note, den runden Geburtstag mit Titeln aus dem Archiv des Labels und dem von Capitol auszurichten. Um es gleich vorwegzunehmen: Bei der renommierten Plattenfirma standen nicht die kommerziell erfolgreichen Bossa-Nova-Interpreten wie Stan Getz unter Vertrag. Der amerikanische Tenorsaxophonist bescherte seiner Plattenfirma Verve mit brasilianischen Stars – unter anderen Astrud Gilberto (Gesang), Antonio Carlos Jobim (Klavier) und João Gilberto (Gitarre/Gesang) – einen gewaltigen Dollarregen. Bei Blue Note hingegen überwogen stärker jazz-orientierte Bossa-Nova-Titel, die sich von der mitunter in seichte Cocktailbar-Beschallung versickernden Konkurrenz wohltuend absetzten.

Noch ein paar Sätze zur Geschichte der Bossa Nova mit Querverweisen auf die entsprechenden auf dem Blue-Note-Sampler dokumentierten Themen: Obwohl Altsaxophonist Bud Shank und Gitarrist Laurindo Almeida bereits zu Beginn der 1950er mit Cool-Jazz- und Samba-Klängen experimentierten, sollten noch ein paar Jahre verstreichen, bis sich die Bossa Nova zu einem Trend auswuchs. Zu den populärsten Kompositionen von Antonio Carlos Jobim zählt „Chega De Saudade“. In der von João Gilberto gesungenen Version manifestierte sie 1958 das Aufkommen eines neuen brasilianischen Musikstils. Die poetischen und mitunter auch sozialkritischen Texte wurden mit lässigem Gesang vorgelesen und von stark synkopiertem akustischen Gitarrenspiel untermalt. Die Pianistin und Sängerin Eliane Elias nähert sich respektvoll dem bekannten Thema und bereichert es mit fantasievollen Motiven.

Zur weiteren Popularisierung der Bossa Nova trug der Film „Black Orpheus“ bei, in dem eine ungewöhnlich dichte musikalische Architektur aus afrobrasilianischer Percussion und mitreißenden Melodien die szenischen Abläufe bestimmt. Der Mythos von dem griechischen Sänger Orpheus, einem Halbgott, der mit der Kraft seiner Musik sogar bis in das Schattenreich des Todes vordrang, um seine Gefährtin Eurydike wieder zurückzuge-



winnen, wurde von Marcel Camus in den Karneval von Rio de Janeiro verlegt. Von dem Bassisten Ron Carter wird „Manha De Carnaval“ – das Hauptthema des Films – mit raffinierten melodischen Exkursionen ausgeschmückt und damit die immense Vielseitigkeit brasilianischer Sounds in der heißen Liaison von Jazz und Samba beschworen.

Stellvertretend für die zahlreichen Blue-Note-Bands, die alle zumindest einen Bossa-Nova-Titel im Repertoire hatten, steht Joe Henderson. Auf „Page One“, dem Debütalbum des Tenorsaxophonisten, hinterlässt die Komposition „Blue Bossa“ den nachhaltigsten Eindruck. Sie stammt vom Trompeter Kenny Dorham, der die Anregung zu dem lebhaften Thema vermutlich während einer Südamerika-Tournee erhielt. Im Vergleich zu den eher zurückgenommenen kühlen Auslegungen vieler Bossa-Nova-Musiker sind die Adaptionen der Hard-Bop-Protagonisten wesentlich lebendiger. Schon in der Vorstellung des Themas wird auf eine melancholische Stimmführung verzichtet, und auch die Improvisationen klingen wesentlich zupackender.

Auch der Sänger Lou Rawls, mit dem die empfehlenswerte Edition startet, demonstriert mit seiner souljazzgeschwängerten Version von „Girl From Ipanema“ eine vitalere Sicht auf das Genre. Lässig bemerkt er, dass sich ähnliche Schönheiten wie die in dem Hit besungene auch an der Golfküste in der Nähe des Mississippi-Deltas finden.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Blue Note: Plays Bossa Nova; Bobby McFerrin, Diana Reeves (voc), Lee Morgan (tp), Hank Mobley, Charlie Rouse (ts), Cannonball Adderley, Bud Shank (as), Michel Petrucciani, Eliane Elias, Chick Corea (p) u. a. (1960-2007)
Blue Note/EMI 3 CD 5099921599927 (222')



Spektakulär

Eine spektakuläre Besetzung hat Bassist Markus Schieferdecker für seine Stereo Society zusammengerufen. Aus Deutschland kommt die ungewöhnliche Melodiegruppe, bestehend aus dem Tenoristen Lutz Häfner und dem Bassklarinettisten Rudi Mahall, aus Amerika stammen die restlichen Rhythmiker, Pianist Kevin Hays und der hervorragende Schlagzeuger Bill Stewart. Dieser Besetzung hat der Leader ein Programm auf den Leib geschrieben, dessen Kern die vierteilige Suite „Garden Of Childhood“ bildet. Eine CD, die bei jedem Hören interessanter wird. S.R.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Markus Schieferdecker, Stereo Society; Markus Schieferdecker (b), Bill Stewart (dr), Kevin Hays (p), Lutz Häfner (ts), Rudi Mahall (bcl) (2007)
Jazz4Ever/SM CD 4016761047907 (62')



Belanglos

Seit einigen Jahren gehört der Gitarrist Jon Herington zur ständigen Besetzung von Steely Dan. Für die Plattenfirma ESC Anlass genug, dieses Album aus dem Jahr 1992 zu veröffentlichen. Es entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Keyboarder Jim Beard und ist als Tribut an die große Jazzrock-Band Weather Report angelegt. Nicht umsonst finden sich in der Besetzung mit Victor Bailey und Peter Erskine ehemalige Musiker der Gruppe. Allerdings ist Herington weit entfernt von Zawinul/Shorters kompositorischem Genie, und so bleibt das Album recht belanglos. S.R.

Musik
Klang

★★
★★★★

Jon Herington, Pulse And Cadence; Jon Herington (g, voc), Jim Beard (p, synth), Ralph Bowen (sax), Peter Erskine (dr) u. a. (1992)
ESC/Rough Trade CD 718750372628 (45')



Balladesk

Der Gitarrist Philipp van Endert verfügt über eine sehr eigene Art, das Dickicht im Niemandsland zwischen der reinen Lehre des modernen Jazz und eher rockigen Sounds zu durchforsten. Mit welcher unverdrossenen Energie er die Vermessung dieser schwierigen Landschaft betreibt, ist bemerkenswert, vor allem, wenn erkennbar wird, dass sich unter zuweilen rauer Schale bei aller Power auch ein unverbesserlicher Romantiker verbirgt. Dies wird auf dieser vorzüglichen Zusammenstellung von Balladen mehr als deutlich. Absolutes Highlight: „Lullaby Of Birdland“ mit van Enderts langjährigem Mentor, dem Klarinettenisten Lajos Dudas. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Philipp van Endert Trio, Ballads & Chills; Philipp van Endert (g), André Nendza (b), Kurt Bilker (dr) u. a. (2008)
JazzSick/ESC/Rough Trade CD 718750987723 (54')



Unisono

Wenn zwei hervorragende Tenorsaxophonisten zusammen treffen, denkt man sogleich an einen Wettstreit zweier Virtuosen. David Liebman und Ellery Eskelin betonen hingegen bewusst ihre Gemeinsamkeiten, sind mitunter beim Unisono-Spielen kaum auseinanderzuhalten. Auch wenn Liebman vor allem als Sopranist und Flötist Aufmerksamkeit erregte, beschränkt er sich auf der aktuellen CD aufs Tenorsaxophon. Das Spektrum der Kompositionen der vier Bandmitglieder reicht vom Blues über nervöse Bebop-Ausflüge bis zu elegischen Klangmalereien – bestens begleitet vom Bassisten Tony Marino und Drummer Jim Black. *rhn*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

David Liebman/Ellery Eskelin, Renewal; David Liebman, Ellery Eskelin (ts), Tony Marino (bs), Jim Black (dr) (2007)
Hatology/HM CD 752156065425 (62')



Feurig

Sie kann Ahmad Jamal und Chick Corea zu ihren Mentoren zählen, ihre Energie ist atemberaubend, ihr Spiel ein Feuerwerk an Technik, doch die Musik wirkt seltsam seelenlos. Die berkeleesgeschulte japanische Tastenartistin Hiromi Uehara ist eine Eklektikerin, wie sie im Buch steht. Unter Standards wie „Caravan“ oder „My Favorite Things“ streut sie einen Popsong aus ihrer Heimat – weltbekannt als „Sukiyaki“ – sowie Stücke von Debussy und Jeff Beck, um sie mit ihrer Powerband Sonicbloom als Stilmix aus Jazz, Rock und Funk zu interpretieren. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Hiromi, Beyond Standard; Hiromi Uehara (p, kb), David Fiuczynski (g), Tony Grey (b), Martin Valohora (dr) (2008)
Telarc/IA CD 089408368622 (60')

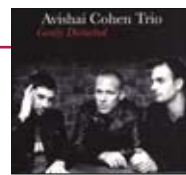


Wechselhaft

Paul Bleys Klasse ist tagesformabhängig. Wie sollte es auch anders sein: Immerhin entwirft sich Jazz aus dem Augenblick. Schon die letzte Soloeinspielung, „Solo In Mondsee“, hatte labile Momente. Hier ist es nicht anders. Ganze 33 Minuten meditiert Bley in dem Stück „Time“ über die Zeit. Anschließend gibt's noch eine kleine Zugabe. Das Gute: Bley geht über lange Distanzen volles Risiko. Denkpausen, fragiles Suchen eingeschlossen, nichts ist geschönt, nichts überdeckt. Auch klanglich ist Bleys direkter Zugriff brillant eingefangen. So entwickelt sich Bleys Spiel eins zu eins vor den Ohren des Hörers, auch wenn man manches Thema kennt. Ein ungeschöntes Dokument, so wie ein großer Dokumentarfilm der Töne. *T.U.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Paul Bley, Solo Piano; Paul Bley (p) (2007)
Just In Time/SM CD 068944022823 (44')

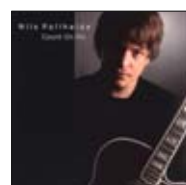


Kompakt

In der Musik von Avishai Cohen spielen Struktur und Improvisation eine gleichermaßen große Rolle. Der israelische Bassist vermag so selbst einfache Melodien und Phrasen in einer bunt schillernden Vielfalt zu variieren und in perfekt aufeinander abgestimmter kleiner Besetzung zu einer Fülle von Ausdrucksmöglichkeiten zu gelangen. Einiges, wie etwa das jüdische Traditional „Lo Baiom Velo Balyla“, erinnert in seiner Ruhe an die Fugentechnik Bachs. Obwohl durchweg temporeich gespielt, wirken die elf Kompositionen keineswegs hektisch. Das mag nicht zuletzt an Cohens ungemein singender Spielweise auf dem Kontrabass liegen. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Avishai Cohen Trio, Gently Disturbed; Avishai Cohen (b), Shai Maestro (p), Mark Guiliana (dr) (2008)
Razdaz/Rough Trade CD 016728460729 (57')

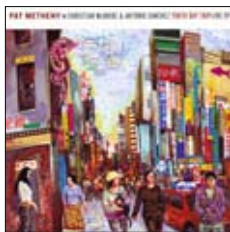


Gelungen

Seine erste CD unter eigenem Namen legt der junge Gitarrist Nils Pollheide aus Osnabrück hier vor. Er wird dabei nicht, wie so oft üblich, von einem Klaviertrio begleitet, sondern von Orgel und Schlagzeug – eine Besetzung, die natürlich sofort die Namen der Gitarrengrößen Wes Montgomery oder George Benson evoziert. Und wirklich scheint Pollheide in diese Kerbe zu schlagen, bietet groovenden Modern Jazz. Doch immer wieder sucht er das Ungewohnte, neue Klangfarben, originelle Einwüfe, den Weg in andere Musikrichtungen. Das gelingt rundum, rockt gelegentlich gehörig und macht Spaß. *S.R.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Nils Pollheide, Count On Me; Nils Pollheide (g), Dirk Schaadt (org), Etienne Nillesen (dr) (2007)
Jazz4Ever / SM CD 4016761047914 (59')



Nachgelegt

Es gibt ganz wenige Musiker, die vom ersten Ton an berühren. Denen man ins Netz geht, denen man nur noch zuhören will, widerstandslos. Pat Metheny gehört dazu. Was für ein erstklassiger Musiker er ist, kann man weniger auf den Alben seiner Group hören – die immer seifiger werden – als auf seinen Trio-Einspielungen. Es ist nur ein paar Monate her, da veröffentlichte Metheny „Day Trip“, ein Studioalbum mit seinen aktuellen Mitstreitern Christian McBride am Bass und dem Drummer Antonio Sanchez. Nun legt er mit einem Live-Mitschnitt in Tokio nach.

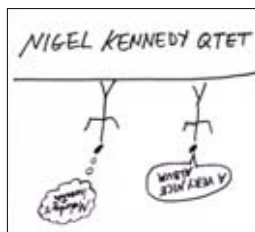
Eigentlich hätte das alles nur Online-Bonus-Material der aktuellen Tour sein sollen, aber die Rückmeldung der User war so überwältigend, dass die Scheibe als EP nun auf dem Markt ist. Und im Gegensatz zu dem konzentrierten, strengeren Studio-Album zeigen die Musiker hier, was sie alles können: „Alle Tunes“, sagt Pat Metheny, „sind neue Kompositionen, die hier zum ersten Mal veröffentlicht werden. Was das Faszinierende an dieser Band ist, ist die unglaubliche Spannbreite, die Antonio und Christian zur Musik beisteuern. Mit ihnen habe ich das Gefühl, beinahe alles spielen zu können. Und diese Freiheit inspiriert mich – nicht nur als Gitarrist, sondern vor allem als Komponist.“

Dabei klingt nicht alles neu: „Back Arm“ tönt noiseartig wie seinerzeit nur das Ausnahmealbum „Zero Tolerance For Silence“. „Indri“ entführt dagegen mit akustischer Gitarre träumerisch in die typische Metheny-Welt. Aber ob romantisch oder mit kräftigem Drive – Metheny bleibt der Magier und damit beinahe ein Gitarrenmedium, das vertraute und fremde Töne beliebig aus dem Gitarrenhals zaubern kann. Er denkt in Musik. Das macht ihn so faszinierend.

Tilman Urbach

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Pat Metheny, Tokyo Day Trip; Pat Metheny (g), Christian McBride (b), Antonio Sanchez (dr) (2008)
Nonesuch/Warner CD 075597993332 (41')



Kunterbunt

Seine Version von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ fand Eingang ins Guinness-Buch der Rekorde. Aber dem geigenden Punk stand nicht allein der Sinn danach, klassische Ladenhüter mit dem Anstrich eines Pop-Events zu recyceln. Nigel Kennedy hatte eigene künstlerische Ambitionen: ein selbst komponiertes Kafka-Projekt, eine Hendrix-Hommage. Und seit einiger Zeit auch Jazz.

Um es vorwegzunehmen: „A Very Nice Album“ in ganzer Laufzeit zu hören bereitet kein ungetrübtes Vergnügen. Nigel Kennedy ist mit dem erneuten Versuch, außerhalb seines angestammten Fachgebiets zu reüssieren, dem Irrtum aufgesessen, Inspiration ließe sich beliebig oft abrufen. Im konkreten Falle bedeutet das ein über geschlagene 108 Minuten mäanderndes Tasten in Richtung Jazz mit all seinen Facetten.

Dieses Doppelalbum gleicht in seinem Durcheinander dem antiquierten Flair eines Tante-Emma-Ladens: Da stehen Fusion, Blues, Folk, Pop, Rock, Latin und Schlager nebeneinander im Regal, und man darf annehmen, dass das Haltbarkeitsdatum einiger „Tonkonserven“ schon längst überschritten ist. Was für einen Sinn etwa soll es machen, nach fast vier Jahrzehnten an den Jazzrock anzuknüpfen? Anders als einst Jerry Goodman, Violinist des Mahavishnu Orchestra, bietet Kennedy trotz seiner unbestrittenen Virtuosität wenig mehr als bloße Zitate eines Genres, das man schon längst in der Asservatenkammer der Musikgeschichte vermutet hat. „A Very Nice Album“? Wir hoffen, dass sich Kennedy über die Jahre seinen Sinn für Humor bewahren konnte, denn anders als selbstironisch lässt sich der Titel kaum deuten.

Tom Fuchs

Musik ★★★
Klang ★★★★★

Nigel Kennedy Quintet, A Very Nice Album; Nigel Kennedy (e-vi), Piotr Wylezol (p), Tomasz Grzegorski (ts), Adam Kowaleski (b), Pawel Dobrowolski (dr), Xantoné Blacq (voc), Chris Lung (voc), Sylwia Wójcik (ce), Suzy Willison-Kawalec (harp) (2008)
EMI 2 CD 5099921317125 (108')



Vielseitig

Man täte ihm Unrecht, würde man Kenny Barron in die Kategorie des reinen Begleitmusikers stecken. Denn sollte es noch eines weiteren Beweises seiner eigenständigen Klasse bedürfen, zeigt der Pianist das auf diesem Album. Nur zwei Fremdkompositionen stehen acht eigene Stücke gegenüber, die Barron als fundierten Kenner der Jazztradition ausweisen, aber auch sein Faible für den Impressionismus erkennen lassen – zwar nicht so eindeutig, wie das bei Bill Evans der Fall ist, aber die klassischen „roots“ sind dennoch nicht zu überhören.

Die zentrale Komposition der Platte, das eröffnende Titelstück, macht deutlich, wie breit Barrons Stilvermögen ist. „The Traveler“ streift verschiedene Stimmungen, und wüsste man es nicht besser, man dürfte vermuten, hier spiele ein Pianist viel jüngeren Jahrgangs als der 65-Jährige. Bei näherer Betrachtung aber zeigt dies eins: wie sehr nämlich viele jüngere Kollegen von Barron selbst beeinflusst sind – Barron sozusagen als ein eigener Reflex auf seine Wirkung.

Höchst kultiviert und elegant in der Linienführung, voller Esprit und bewegend zugleich, ist „The Traveler“ eine perfekte Mischung aus Strukturbewusstsein und Selbstvergessenheit. Vom formidablen Titelstück abgesehen sind die weiteren Highlights das komplex verschachtelte „Illusions“, bei dem Barron das hohe Niveau der gesamten Produktion festzurrt, und das fragile „Um Beijo“, in dem der Gesangsbeitrag von Grady Tate ein besonders apartes Ambiente kreiert. Nicht zu vergessen eine gänzlich neu harmonisierte Version des Eubie-Blake-Standards „Memories Of You“.

Tom Fuchs

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Kenny Barron, The Traveler; Kenny Barron (p), Kiyoshi Kitagawa (b), Francisco Mela (dr), Steve Wilson (ss), Lionel Loueke (g), Ann Hampton Callaway (voc), Gretchen Parlato (voc), Grady Tate (voc) (2008)
Emarcy/Universal CD 060075307530 (69')



Smooth

Musik, die nicht stört und die man beim Shopping hören kann. Sanft dümpeln die Songs vor sich hin, ein säuselnder Keyboardteppich bildet die weiche Grundlage für noch weichere Sounds der Saxophonfamilie, die Gerald Albright routiniert handhabt. Klischeebeladene Streicherarrangements, gelegentlicher Säusel-Chor – jedes Stück wimmelt von abgegriffenen Elementen. Albright spielt unerschütterlich selbst die kitschigsten Läufe, dass es fast schon wieder bewundernswert ist. Muss sich so eine Hommage an das legendäre Stax-Label anhören?

tfu

Musik
Klang

★★
★★★★

Gerald Albright, Sax For Stax; Gerald Albright (as, ts, bs, fl), Errol Cooney (g), Tracy Carter (kb), Mark Cargill (str), Melvin Davis (b), Teddy Campbell (dr), Lenny Castro (perc), Will Downing (voc), Philip Bailey (voc) (2008)
Concord/Universal CD 088807230604 (51')



Solide

Mit „I Have A Dream“ von Herbie Hancock LP „The Prisoner“ beginnt diese schöne Quartett-CD, und damit ist der Weg auch vorgezeichnet: Der New Yorker Gitarrist Mike Moreno präsentiert sich hier als Frontmann eines soliden Mainstream-Quartetts und präsentiert seinen Stil, der ihn nach Adam Rogers, Kurt Rosenwinkel und Peter Bernstein zu einem weiteren Gitarrenstar des Criss-Cross-Labels machen wird. Moreno schafft Abwechslung mit seiner akustischen Gitarre, und auch Kevin Hays sorgt mit dem elektrischen Piano für klangliche Veränderungen. S.R.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Mike Moreno, Third Wish; Mike Moreno (g), Kevin Hays (p, el-p), Doug Weiss (b), Kendrick Scott (dr) (2007)
Criss Cross/HM CD 8712474130320 (54')



Komplex

Der New Yorker Komponist und Bassist Todd Sicksafoose und seine vielköpfige Gruppe verstehen sich als improvisatorische Zelle, vielleicht in ihrer Intensität mit den Mingus-Formationen der 1960er Jahre vergleichbar. Man spürt, wie viel Sorgfalt darauf verwendet wird, Kompositionen reifen zu lassen. Komplexe Harmonien und verquere Rhythmen, die den Klang zu erstaunlicher Dichte anwachsen lassen, den Fluss der Musik aber nie behindern, werden mit verblüffender Leichtigkeit präsentiert.

tfu

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Todd Sicksafoose, Tiny Resistors; Ben Wendel (ts), Skerik (bs), Mike Gamble (g), Simon Lott (dr), Andrew Bird (vi), Ani DiFranco (voc), Todd Sicksafoose (b, el-b, p, vib, mar, acc) u. a. (2008)
Cryptogramophone/Alive CD 0671860013822 (68')



Verspielt

1980 war das Todesjahr von John Lennon, Alfred Hitchcock und Bill Evans. Wynton Marsalis wurde Trompeter bei Art Blakeys Jazz Messengers und läutete gemächlich eine Renaissance des akustischen Bop nach Jahren des Jazzrock ein. An sein Geburtsjahr erinnert Gitarrist und Vokalist Torsten Goods mit einer eigenwilligen CD, die aus dem Geist des Jazz musiziert und gesungen ist, doch mit den Mitteln und den Klängen jener Zeit arbeitet. Er spielt mit der Seichtheit, die vieler Musik damals zu eigen war, schafft es allerdings nur selten, sich daraus hervorzuheben.

S.R.

Musik
Klang

★★★
★★★★

Torsten Goods, 1980; Torsten Goods (g, voc), Jan Misserre (keyb), Christian von Kaphengst (b), Peter Lübke, Peter Gall (dr), u. a. (2008)
Act/Edel CD 614427971920 (54')

TELARC NEUHEITEN



CD 80715

Simone Dinnerstein The Berlin Concert

Mit ihrer Interpretation der Goldberg-Variationen gelang ihr ein Überraschungserfolg. Bei diesem Konzert in der Berliner Philharmonie beweist sie mit Werken von Bach, Beethoven und Lasser erneut ihr überragendes Talent.

Konzerte:
05.09. Stuttgart, Bachfest | 12.+13.09 Bremen, Musikfest



CD 80695

Entdecker-Tipp

Shannon Lee Introducing Shannon Lee

Die jüngste Entdeckung aus Telarc's Talentschmiede gab bereits im zarten Alter von 12 Jahren ihr vielumjubeltes Orchesterdebüt. Die geschmackvolle Zusammenstellung mit Werken von Debussy, Brahms, Chopin und Edward Elgar zeigt die Vielseitigkeit der jungen Violonistin.



CD 80697

Robert Spano, ASO Puccini: La Boheme (2 CD)

Puccini's La Boheme, dargeboten auf einer Doppel-CD zum exklusiven Sonderpreis von Meisterdirigent Robert Spano und dem renommierten Atlanta Symphony Orchestra and Chorus.

Solisten: Norah Amsellem Georgia Jarman, Marcus Haddock und Fabio Capitanucci

music@in-akustik.com

www.in-akustik.com



Entdeckung

Wer ist Michael Adkins? Ein Saxophonist, wie wir von dieser Scheibe schnell lernen. Aber was für einer! Aufgewachsen in der kanadischen Stadt Sarnia, herübergepilgert zum nahen Detroit, um die dortige Jazzszenen zu inhalieren. Das Saxophon wird obligatorisch, die ersten Lehrer spielen Miles und Coltrane aus dem Effeff. Als Jugendlicher in den späten 1980ern schnappt sich Adkins das Auto seiner Mutter, fährt nach New York, nimmt Unterricht bei dem Bläser Bill Evans, hört nahezu jedes Konzert der Großen: Joe Henderson, Lee Konitz, George Coleman. Studiert in Berklee, wohnt bis heute in Big Apple. Eine austauschbare Jazzgeschichte. Aber Adkins Tenor klingt besonders: ruhig, souverän, schwer. Adkins ist ein Heavyweightchampion.

Sein Saxophon erinnert an die Hard-Bop-Spieler der 1950er und 1960er, sein Spiel weniger. Denn er hält dem Erahnbaren stets ein gehöriges Fragezeichen entgegen. Nichts scheint abgekartet. John Heberts Bass punktiert die Songs, während Pianist Russ Lossing eh für eine offene Sicht der Dinge einsteht. Seine Akkorde sind keine einfältige Stütze; sie spreizen die Harmonik. So strömt diese Musik ins Freie.

Die eigentliche (Wieder-)Entdeckung aber ist Paul Motian, endlich ist er nicht einfach als sensibler Beckenlyriker abzutun. Endlich schlägt er sich einmal wieder rau durch den Rhythmus, setzt geräuschvoll Akzente, sein Umfeld scheint ihn sichtlich anzuregen. Er überwachte die Aufnahme, beriet, bestimmte die Längen der Soli, achtete wie ein Vater auf die Musik und war am Ende so beeindruckt, dass er Adkins spontan fürs Village Vanguard buchte. Und noch etwas Erstaunliches: Alle Songs tragen Adkins Signatur. Nichts ist eingekauft und abgekupfert. Alles original. Das hört man!

Tilman Urbach

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Michael Adkins Quartet, Rotator; Michael Adkins (ts), Russ Lossing (p), John Hebert (b), Paul Motian (dr) (2007) Hat/HM CD 75215606602 (63')



Energetisch

Der Saxophonist David Liebman setzt sich seit vielen Jahren mit Nachdruck für eine gerechte Beurteilung der spirituell aufgeladenen, dabei oft kontrovers beurteilten Musik ein, die John Coltrane nach der Auflösung seines Quartetts (mit McCoy Tyner, Jimmy Garrison und Elvin Jones) bis zu seinem Tod 1967 spielte. Liebman selbst gilt als extrem expressiver und versierter Interpret in der Coltrane-Nachfolge, die er auf kraftvolle und aufwühlende Weise verkörpert.

Ähnliches lässt sich von Joe Lovano und dem im letzten Jahr gestorbenen Michael Brecker behaupten. Die Aufmerksamkeit der Jazzgemeinde war dem Trio demnach sicher, als es vor rund zehn Jahren mit der Gründung des Saxophone Summit Coltranes Credo der musikalischen Grenzerfahrung in einen zeitgenössischen Bezug zu setzen versuchte. Auf dem zweiten Saxophone-Summit-Album nimmt Ravi Coltrane, Johns Sohn, Breckers Platz ein.

Dadurch verschieben sich zwar leicht, aber doch unüberhörbar die Koordinaten im internen Dreier-Gefüge: Hatte Michael Brecker noch auf „The Gathering Of Spirits“ für die eher fragilen Zwischentöne gesorgt, so trägt die Wärme von Ravi Coltranes Tenorsaxophon zu einem noch breiteren Gesamtklang bei. Ganz besonders evident wird dies im letzten Drittel des Albums, das ausschließlich den Kompositionen des (Über-)Vaters gewidmet ist: Auf dem Titelstück (ursprünglich auf dem 1967er Impulse!-Album „Stellar Regions“ erschienen) scheint Coltranes Postulat des „no time, no changes, no harmonies“ vollends erfüllt. Wer bislang noch keinen rechten Zugang zu Coltranes Spätwerk gefunden hat – dieses Album ist eine regelrechte Werbung dafür.

Tom Fuchs

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Saxophone Summit, Seraphic Light; Ravi Coltrane (ts, ss), David Liebman (ts, ss, fl), Joe Lovano (ts, cl, fl), Randy Brecker (tp), Phil Markowitz (p), Cecil McBee (b), Billy Hart (dr) (2008) Telarc/IA CD 089408367328 (69')



Balladesk

Sie hält die Fahne der Bossa Nova hoch, eines heute nicht mehr ganz so populären Musikstils, der seine Blütezeit in den Anfängen vor rund 50 Jahren hatte. Rosa Passos gehört nicht der Generation der damaligen Stars wie António Carlos Jobim oder João Gilberto an, ist sie doch erst seit den 1980ern im Geschäft. Die betagten Lieder der Großen aus dieser Ära dienen aber auch ihr als Vorlage.

Rosa Passos hat sich einen nahezu göttlichen Ruf als Sängerin erarbeitet. Das verdankt sie zum einen ihrem feinen Gespür für Interpretation, aber vor allem ihrem einzigartigen Timbre: süßlich, erotisch und farbenstark. Souverän phrasiert sie in allen Stimmlagen und schafft es, jedem noch so unauffälligen Stück Leben einzuhauchen. So ist auch ihr neues Album „Romance“ ein weiterer Beweis dafür, wie leicht sie die intime Nähe zum Hörer herstellen kann. Schon zu Beginn mit „Doce Presença“ verzaubert die auch klanglich brillante Aufnahme. Ein Song wie „Altos E Baixos“ bewegt sich sogar von der Bossa Nova weg hin zum Vocal Jazz amerikanischer Prägung.

Irritierend an diesem Album sind höchstens einige Arrangements, beim Jobim-Klassiker „Eu Sei Que Vou Te Amar“ etwa klingen Saxophon und Flügelhorn fehlplatziert. Ebenso schade, dass bei „Por Causa De Você“ dem grandiosen Vortrag Passos' eine kleine Portion Weichspüler (Klavier, Bläsersatz) beigemischt wurde. Fahrstühle mit Lautsprechern lassen grüßen. Wer ihr letztes Album mit dem schlichten Titel „Rosa“ (2006, Telarc) kennt, weiß dass Rosa Passos am stärksten nur mit Akustikgitarre klingt, dem Instrument der Bossa Nova.

Ilhami Düzgün

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Rosa Passos, Romance; Rosa Passos (voc), Fábio Torres (p), Paulo Paulelli (b), Celso Di Almeida (dr), Daniel D'Alcântara (tp, flh), Vinicius Dorin (ts, as), Gula Galvao (g) (2008) Telarc/IA CD 089408367724 (63')

Bach , Italienisches Konzert u. a. Naxos	S. 93	Harmonia Mundi	S. 91	Warner	S. 97	Kenny Barron , The Traveler Emarcy/Universal	S. 118
Bach , Johannes-Passion Quintone	S. 98	Monteverdi , Primo & Nono Libro dei Madrigali	S. 98	Zimmer/Powell , Kung Fu Panda Interscope	S. 97	Paul Bley , Solo Piano Just in time/SM	S. 117
Beethoven , Klavierkonzert Nr. 1 (Gulda)	S. 93	Morricone , La Sconosciuta Sony BMG	S. 97	Sammelprogramme		Blue Note Plays Bossa Nova Blue Note/EMI	S. 116
Beethoven , Klavierkonzert Nr. 1 (Kempff); Haydn , Sinfonie Nr. 94 Audite/Edel	S. 93	Morris , The Tudors Varese Sarabande/Alive	S. 97	Franz Schreker und seine Schüler	S. 85	Avishai Cohen Trio , Gently Disturbed Razdaz/Rough Trade	S. 117
Beethoven , Klavierkonzerte 1-5 Audite/Edel	S. 93	Mozart , Don Giovanni Royal Opera House/Note 1	S. 102	Pour clarinette : Werke von Hindemith, Debussy u. a. Avi/Alive	S. 90	Philipp van Endert , Ballads & Chills JazzSick/ESC/Rough Trade	S. 117
Beethoven , Klavierkonzert Nr. 3, Violinkonzert Ondine/Note 1	S. 87	Mozart, Rachmaninow , Klavierkonzerte Altara/Codæx	S. 93	Recitals/Künstlerportraits		Torsten Goods , 1980 Act/Edel	S. 119
Biber , Rosenkranzsonaten Arts/H'Art	S. 88	Mozart , Le nozze di Figaro Glyndebourne/Codæx	S. 102	Géza Anda Vol. 1-4 Audite/Edel	S. 93	Jon Herington , Pulse And Cadence ESC/Rough Trade	S. 116
Brahms , Sinfonie Nr. 1 Pentatone/Codæx	S. 82	Mozart , Sinfonien Nr. 36 und 38, Exsultate, jubilate Sony BMG	S. 82	Emily Beynon – Flute And Friends Channel/HM	S. 88	Hiromi , Beyond Standard Telarc/IA	S. 117
Brahms , Klavierstücke Avie/MW	S. 75	Mozart , Sinfonie Nr. 40, Sinfonia concertante Sony BMG	S. 82	Yakov Flier spielt Chopin u. a. APR/Codæx	S. 93	Nigel Kennedy Quintet , A Very Nice Album EMI	S. 118
Brahms , Sinfonie Nr. 2 und 3 Pentatone/Codæx	S. 82	Mozart , Sinfonie Nr. 41, Violinkonzert Nr. 5 Sony BMG	S. 82	Konstantin Igumnov spielt Schumann u. a. APR/Codæx	S. 93	David Liebman/Ellery Eskelin , Renewal Hatology/HM	S. 117
Brahms , Streichquartette Tacet/Gebhardt	S. 89	Newman , Leatherheads Varese Sarabande/Alive	S. 97	Ignaz Paderewski – His Early Recordings APR/Codæx	S. 93	Pat Metheny , Tokyo Day Trip Nonesuch/Warner	S. 118
Bruckner , Messe e-Moll Hänssler/Naxos	S. 74	Nono , Quando stanno morendo u. a. Stradivarius/Edel	S. 100	Svjatoslav Richter – Soviet Years Vol. 5 Ankh Productions/Codæx	S. 93	Mike Moreno , Third Wish Criss Cross/HM	S. 119
Bruckner , Sinfonie Nr. 9 Pentatone/Codæx	S. 82	Pleyel , Preußische Quartette Nr. 7-9 CPO/JPC	S. 88	DVD		Rosa Passos , Romance Telarc/IA	S. 120
Chopin , Klaviersonate b-Moll u. a. Naxos	S. 93	Poulenc , Violinsonaten Orfeo	S. 90	Leonard Bernstein dirigiert Brahms Medici/Note 1	S. 105	Nils Pollheide , Count On Me Jazz4Ever/SM	S. 117
Chopin , sämtliche Nocturnes Stockfisch/IA	S. 94	Reger , Choralfantasien Op. 52 Organum	S. 96	Leonard Bernstein dirigiert Schostakowitsch Medici/Note 1	S. 105	Aldo Romano , Just Jazz Dreyfus/Soulfood	S. 75
Doyle , Nim's Island Varese Sarabande/Alive	S. 97	Reger , Werke für Männerchor Ars/MW	S. 100	Leonard Bernstein dirigiert Schubert und Schumann Euroarts/Naxos	S. 105	Markus Schieferdecker , Stereo Society Jazz4ever/SM	S. 116
Dvorák , Rusalka Chandos/Codæx	S. 103	Reger , Orgelwerke (Wunderlich) Organum	S. 96	Karl Böhm dirigiert Strauss Euroarts/Naxos	S. 105	Saxophone Summit , Seraphic Light Telarc/IA	S. 120
Elgar , Cellokonzert; Mjaskowski , Cellokonzert Signum/Note 1	S. 87	Reger , Orgelwerke Vol. 6-8 Naxos	S. 96	Sergiu Celibidache dirigiert Debussy und Ravel Ideale Audience/Naxos	S. 105	Todd Sicksafoose , Tiny Resistors Cryptogramophone/Alive	S. 119
Fauré , Werke für Cello Naxos	S. 90	Reger , Repräsentative Orgelwerke Vol. 3 und 4 Toccata/Musikwelt	S. 96	Herbert von Karajan dirigiert Beethoven Euroarts/Naxos	S. 105	Hörbücher	
Glass , Streichquartette Signum/Note 1	S. 91	Rosengart , Te Deum laudamus Carus/Note 1	S. 99	Herbert von Karajan dirigiert Brahms, Tschaikowsky u. a. DG/Universal	S. 105	Gottfried von Straßburg/	
Händel , Arien für Carestini RCA/Sony BMG	S. 102	Schnittke , Complete Piano Music Vol. 1 Stradivarius/Edel	S. 95	Herbert von Karajan dirigiert Mussorgskij, Debussy, Ravel u. a. Sony BMG	S. 105	Dieter Kühn , Parzival Patmos	S. 80
Händel , Messiah Collegium/Codæx	S. 98	Schönberg , Kammerinfonie Nr. 2 u. a. Naxos	S. 85	Eugene Ormandy dirigiert Holst und Debussy Euroarts/Naxos	S. 105	Das Nibelungenlied Hörverlag	S. 80
Hindemith , Werke für Kontrabass Ambitus/MW	S. 90	Schubert , Klaviersonate D 850 u. a. Audite/Edel	S. 94	Leopold Stokowski dirigiert Nielsen VAI/Codæx	S. 105	Ovid , Metamorphosen Patmos	S. 80
Hörner , The Spiderwick Chronicles Bodog	S. 97	Schubert , Klaviersonate D 894 u. a. Hänssler/Naxos	S. 94	Weltmusik		Wolfram von Eschenbach/Dieter Kühn , Die Geschichte von Tristan und Isolde Patmos	S. 80
d'Indy , Sinfonie a-Moll, Konzert in Es Timpani/Note 1	S. 83	Schubert , Klaviersonate D 960 u. a. United Archives/HM	S. 93	Marina Baranova/Helmut Eisel , Impromptu Neuklang/SM	S. 106	Kindermedien	
Ives , Orchestral Sets 1-3 Naxos	S. 85	Schubert , Lieder EMI	S. 101	Giora Feidman presents : Klezmer In The Galilee Pläne/Rough Trade	S. 106	Die beste Beerdigung der Welt Hör Company/Beltz & Gelberg	S. 81
Kancheli , Little Imber u. a. ECM/Universal	S. 100	Schumann , The Original Piano Roll Recordings Dal Segno/Codæx	S. 93	Edyta Geppert/Kroke , I Sing Life Oriente/Fenn	S. 106	Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde Kontakte	S. 81
Kapp , Orchesterwerke Chandos/Codæx	S. 83	Schumann, Elgar , Klavierquintette Avi/Alive	S. 89	Klezmer Alliance , Mir Basaraber Oriente/Fenn	S. 106	Elisabeth – Wenn Holzwürmer eine Prinzessin zur Freundin haben Abakus	S. 81
Kodály , Werke für Cello Aulos/KC	S. 90	Spoehr , Sinfonien Nr. 4 und 5 Hyperion/Codæx	S. 82	David Orlowskys Klezmerim , Noema Sony BMG	S. 106	Die chinesische Nachtigall Fidula	S. 81
Lambert, Berners , Filmmusik Chandos/Codæx	S. 97	Strawinsky , Sinfonien EMI	S. 74	The Polina Sheperd Vocal Experience feat. Quartet Ashkenazim , Baym Taykh Oriente/Fenn	S. 106	Pinocchio Igel Genius/Oetinger	S. 81
Lang , I Hate Mozart Col legno/HM	S. 103	Tulve , À traverse u. a. ECM/Universal	S. 86	Vinyl – Jazz		Bücher	
Mahler , Sinfonie Nr. 1 Tudor/Naxos	S. 83	Vask , Werke für Cello Hänssler/Naxos	S. 86	Charlie Haden , The Private Collection Naim Audio/Speakers Corner	S. 107	Jungheinrich , Annäherungen an die Tschechische Musik Bärenreiter	S. 78
Mahler , Sinfonie Nr. 4 RCO/Codæx	S. 84	Vask , Kammermusik MDG/Codæx	S. 86	Mahavishnu Orchestra , The Inner Mounting Flame Columbia/Sony BMG/Speakers Corner	S. 107	Schönberg , Stile herrschen, Gedanken siegen Schott	S. 78
Mahler , Sinfonie Nr. 5 Exton/Codæx	S. 84	Vask , Viatore Wergo/Schott	S. 86	Jazz		Noten	
Mahler , Sinfonie Nr. 5 Sony BMG	S. 84	Verdi , Requiem DG/Universal	S. 99	Michael Adkins Quartet , Rotator Hat/HM	S. 120	Beethoven , Streichquartette Bärenreiter	S. 79
Martinu , Violinkonzert Nr. 2 u. a. HM	S. 85	Weill, Schönberg, Bernstein , Vokalwerke Nimbus/MW	S. 100	Gerald Albright , Sax For Stax Concord/Universal	S. 119	Haydn , Streichquartett Henle	S. 79
Melcer , Klavierkonzert Nr. 1 und 2 Hyperion/Codæx	S. 87	Zimmer/Howard , Batman – The Dark Knight				Mozart , Sinfonia concertante Breitkopf & Härtel	S. 79
Messiaen , Klavierwerke DG/Universal	S. 95					Ravel , Streichquartett Bärenreiter	S. 79
Messiaen , Quatuor pour le fin du Temps u. a. (Hebrides Ensemble) Linn/Codæx	S. 91						
Messiaen , Quatuor pour le fin du Temps u. a. (Trio Wanderer)							